

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

29.11.1908 (No. 371)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. November.

№ 371.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Dezember

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amthlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Bureauvorsteher Kanzleirat Michael Gaul beim Ministerium des Innern das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchstseines Ordens vom Säbinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. November d. J. gnädigt geruht, den Bureauvorsteher beim Ministerium des Innern, Kanzleirat Michael Gaul auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf den 1. Januar 1909 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. November d. J. gnädigt geruht, den Rechtsamtspraktikanten Robert Mangelsdorf von Karlsruhe zum Professor an der Höheren Mädchenschule in Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigt geruht unterm 30. Oktober d. J., den Gerichtsassessor August Bauer aus Niedolsheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Säckingen und

unterm 20. November d. J., den Gerichtsassessor Fritz Seltam aus Grünstedt zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Melsbühl zu ernennen; ferner

unterm 21. November 1908, den Notar Friedrich Kamstein in Dreifach in den Amtsgerichtsbezirk Lahr und den Notar Joseph Schwörer in Stühlingen in den Amtsgerichtsbezirk Sinsheim zu versetzen.

Dem Justizministerium wurde dem Notar Bauer das Notariat Nidenbach, dem Notar Seltam das Notariat Stetten a. f. M., dem Notar Kamstein das Notariat Lahr II und dem Notar Schwörer das Notariat Sinsheim II zugewiesen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 26. November 1908 den beurlaubten Aktuar Joseph Grein dem Amtsgericht Mannheim zugewiesen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 23. November 1908 den Aktuar Ferdinand Bauer beim Amtsgericht Forzheim zum Amtsgericht Engen und

den Aktuar August Schmid beim Amtsgericht Willingen zum Amtsgericht Forzheim versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. November d. J. wurde Amtsktuar Friedrich Pfeiffer in Lahr in den Ruhestand versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 24. November d. J. wurde dem Finanzassistenten Ludwig Landes bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt unter Verleihung der Amtsbezeichnung Steuerkommissärsassistent die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten übertragen.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 24. November d. J. wurde dem Finanzassistenten Johann Müller bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Bühl unter Verleihung der Amtsbezeichnung Steuerkommissärsassistent die etatmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten übertragen.

## Nicht-Amthlicher Teil.

### Urlaubsgerüchte.

SRK, Berlin, 27. November.

In verschiedenen Preßnotizen gibt sich eine Neigung kund, den Reichskanzler während der parlamentarischen Weihnachtsferien auf Urlaub gehen zu lassen. Die einen

möchten ihn nach dem Süden schicken, oder, noch bestimmter, ihm zwei Wochen Rom verordnen. Andere wieder haben beschlossen, er solle die Reichstagsferien in Klein-Flottbeck an der Elbe verbringen. Eigentlich müßte Fürst Bülow für solche Besorgtheit um sein Wohlbefinden dankbar sein. Es könnte aber auch beinahe der Eindruck entstehen, als nehme man irgendwo ein gewisses Interesse daran, den Reichskanzler Wochen lang fern von Berlin zu wissen. Dieser Eindruck läßt sich durch die Behauptung nicht vermindern, der Plan eines Weihnachtserlaubs werde „von einer dem Fürsten Bülow nahestehenden Seite ausdrücklich zugegeben.“ Das kann nicht stimmen; der Reichskanzler hat zu niemandem von Urlaubsabsichten gesprochen und trägt sich nicht mit Reisegedanken. Gesundheitsrücksichten sprechen keineswegs dafür, daß er um Weihnachten herum Berlin verläßt, andere Rücksichten eher dagegen.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 27. November.

Abg. Schmidt-Altenburg (Reichspartei): Die Mehrbelastung des deutschen Volkes durch die Reichsfinanzreform wird unter Einbeziehung der zu erwartenden einzelstaatlichen Abgaben mehr als eine Milliarde pro Jahr ausmachen. Dabei ist kein Grund dafür vorhanden, daß einzelne Berufsstände stärker herangezogen werden sollen, als andere. Eine Abwälzung der Steuern bei der gegenwärtigen Konjunktur wird dem Produzenten nicht möglich sein. Der Produzent der Tabakfabrikate, des Bieres usw. wird zunächst die Last, Kraft- und Kellnersteuer zu tragen haben, und dann noch sein Erbitrat besonders verschonung müssen. Zu alledem wird mit einer wesentlichen Abnahme des Konsums zu rechnen sein, namentlich in der Tabakindustrie. Die schwere Steuerlast, welche notwendig ist, muß so verteilt werden, daß damit nicht eine zu starke Schädigung einzelner Erwerbszweige verursacht wird.

Abg. Mommsen (fr. Bgg.): Wären viele Herren der Rechten der Meinung des Korrespondenten, so würde ich an eine lange Lebensdauer des Blods in wirtschaftlichen Fragen glauben. Die Leitfäden des Grafen Scherwin-Löwis, die absolut keinen Eindruck auf uns machen, bewirten aber das Gegenteil. Wenn der Reichsfinanzreform uns über die Hauptgrundsätze des nächsten Etats unterrichtet würde, so würden wir einen besseren Ueberblick über den Finanzbedarf erhalten. Daß Deutschland größere Lasten tragen kann, wie der Reichskanzler erklärt, ist richtig, nur müssen diese Lasten richtig verteilt werden. Wenn die wohlhabenden Bürger der Mahnung des Reichskanzlers, in Genuß und Luxus sparsam zu sein, folgen würden, so würde davon das Reich und seine Finanzen den Nachteil haben. Nicht einzelne Personen, sondern Reich und Einzelstaaten, besonders Preußen, hätten allen Anlaß, dieser Mahnung zu folgen, und da hätte der Reichskanzler, als preußischer Ministerpräsident, allen Anlaß an die eigene Brust zu schlagen. Die Elektrifizierung halte ich für so ungeheuerlich in unserem Wirtschaftsleben, daß ich mich wundere, daß ein solcher Entwurf überhaupt hat gedruckt werden können. Der Gasverbrauch ist wirtschaftlich und sozial von solcher Bedeutung, daß man nicht mit plumper Faust mit einer Steuererhöhung hier eingreifen sollte. Das Spiritusmonopol ist nichts weiter als eine Verewigung der Fürsorgepolitik für die Landwirtschaft. Das einzig richtige wäre eine vernünftige Materialsteuer, unter Befreiung der einzelnen Steuerarten und der Liebesgaben. Die einzige Steuer, die auf den Besitz vorgeschlagen wird, die Nachlasssteuer, wird beanstandet, nicht von Vertretern des Mittelstandes, sondern von den Vertretern des Großgrundbesitzes. Wir halten die Nachlasssteuer und die Reichsvermögenssteuer für notwendig zu einer vernünftigen Finanzreform. Schaffen Sie uns wirtschaftliche Freiheit, wie sie in England besteht, dann werden wir Ihnen zeigen, daß das deutsche Volk höhere Lasten tragen kann, ohne erhebliche Verlastung des einzelnen und der Industrie. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Schweickhardt (südd. Bp.): Neue Steuern allein können unsere Reichsfinanzen nicht aufbessern. Es muß eine Umkehr im gesamten Finanzgebaren und Sparbarkeit schon im nächsten Etat Platz greifen. Von den uns vorliegenden Steuerentwürfen müssen wir das Branntweinmonopol aus politischen, wie aus wirtschaftlichen Gründen ablehnen. Durch die Elektrizitäts- und Gassteuer wird ganz besonders Süddeutschland hart betroffen werden. Wir lehnen daher auch diese Steuer ab.

Direktor im Reichsschatzamt Kuehl: Es ist unrichtig, daß der Entwurf des Branntweinmonopols von der Spirituszentrale ausgearbeitet worden ist. Erst später sind einzelne Herren um ihren sachmännischen Rat gebeten worden.

Abg. Vogt (Kraillsheim) (Wirtschaftl. Vereinigung): Wegen einer Veranlassung der großen Vermögen zur direkten Besteuerung haben wir nichts einzuführen. Die Branntweinsteuer sollte als Fabriksteuer erhoben werden, die den süddeutschen Verhältnissen Rechnung tragen würde.

Abg. Bindensalb (Bsp.) führt aus: An der Finanzmiserie ist nicht zuletzt der Reichstag selber schuld, der immer zu neuen Ausgaben gedrängt hat. Wenn die Biersteuer erhöht wird, müssen auch die alkoholfreien Getränke mindestens in gleichem Maße belastet werden. Die Weingeuer sollte als selbständige Steuer beibehalten werden. Wenn schon das ganze Volk bluten soll, dann sollte man auch den Kapitalismus nicht schonen. Eine Reichsvermögenssteuer halten wir daher für den richtigen Weg, ebenso eine Wehr- und Zuwachssteuer.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen vormittag 11 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

(Mit zwei Beilagen.)

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 28. November.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung der Reichsfinanzreform.

Abg. Erzberger (Zentr.): Von den Rednern wurden die Steuerprojekte bereits so zerpfückt, daß nur wenige von ihnen unberührt geblieben sind. Schon vor einem Jahre standen wir vor einer Kanzlerkrise, sie wurde aber durch den parlamentarischen Mittelschwur verhütet. Wo bleibt jetzt der Reichskanzler? Warum macht er den großen Riß im Holz nicht zu? Das Zentrum hat in schwerer Zeit Hilfe geleistet zum Blühen des deutschen Vaterlandes. Wir werden auch an dieser Reform sachlich mitarbeiten nicht um der schönen Augen des Reichskanzlers willen. Die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Deszendenten und Ehegatten lehnen wir ab, wie wir dies schon früher getan haben. Mit seinen Angriffen auf die Gewerkschaften hat der Finanzminister nicht nur die sozialistisch sondern auch die christlich organisierte Arbeiterchaft getroffen. Ein Staatsminister mit solchen reaktionären Ansichten kann nicht als der Vertrauensmann des ganzen deutschen Volkes gelten. (Sehr richtig im Zentrum.) Dem Zentrum wird die Schuld an der Finanzmiserie zugeschoben. Und dies zu Unrecht. Nach Ansicht Müller-Meinungen hätten wir ohne das Zentrum das Paradies auf Erden. (Sehr richtig bei den Freisinnigen.) Es liegt aber im System. Der Reichskanzler sollte das Budget mehr ausdehnen und stets darauf sehen, daß keine Abstriche beachtet werden. Redner verweist auf die Ausgaben für Reisespeisen, Depeschen und die enormen Zulagen zu den Offizierspensionen. Ganze Regimenter würden zu Paradezwecken nutzlos vom Osten nach Westen geschickt und in den Kolonien Millionen verschwendet.

Berlin, 28. Nov. Dem Reichstage ging der Entwurf eines Arbeitsamtergesetzes zu. Derselbe enthält 45 Paragraphen und behandelt in sieben Abschnitten 1. Errichtung, Aufgabe und Zusammensetzung der Arbeitsämter, 2. Wahlberechtigung und Wählbarkeit, 3. Wahlverfahren und Dauer der Wahlperiode, 4. Kostenaufwand, 5. Geschäftsführung, 6. Aufsicht, 7. Schlußbestimmung.

## Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 27. Nov. Der frühere serbische Ministerpräsident Raschitsch ist hier eingetroffen. — Nach dem heutigen Semak empfangt der Sultan den montenegrinischen General Wutotitsch und den montenegrinischen Gesandten in Konstantinopel, Gregowitsch.

Sarajevo, 28. Nov. Die Mäntermeldungen über einen Kampf zwischen serbischen Banden und österreichischen Streikforps bei Stebrnika sind völlig aus der Luft gegriffen.

Cettinje, 27. Nov. Die montenegrinische Regierung richtete an die Vertreter der Signatarmächte des Berliner Vertrages eine von einem Pro memoria begleitete Note, die die Forderungen Montenegros begründet. Der österreichisch-ungarische Gesandte stellte diese Note der montenegrinischen Regierung zurück.

Belgrad, 27. Nov. Gestern abend fand ein mehrstündiger Ministerrat statt, in welchem der Minister des Auswärtigen, Milovanowitsch, über das Ergebnis seiner Europareise Bericht erstattete. — Nachmittags wurde der Minister auch vom König empfangen.

Budapest, 28. Nov. Die Donau-Monitore, die schon im Winterhafen lagen, sind wieder die Donau abwärts gefahren. Ihr Ziel soll Belgrad sein.

## Die Unruhen in Persien.

(Telegramme.)

Täbris, 27. Nov. Nach hier eingegangenen Meldungen besetzten die Aufständischen ohne besonderen Widerstand Choi. In Vinab haben die Aufständischen eine Niederlage erlitten. Von 80 Mann sind 12 entkommen.

Teheran, 28. Nov. Die Truppen, die kürzlich gegen Bevölkerung des Talisch-Distriktes im Westen des kaspischen Meeres ausgesandt waren, sind mit schweren Verlusten zurückgekehrt und verübten auf dem Rückwege Raubereien und Plünderungen.

London, 28. Nov. Wie Reuter aus Teheran meldet, ist trotz der Zurückziehung der Proklamation des Schahs der Text in die Provinz telegraphiert worden, wahrscheinlich in der Absicht, die reaktionäre Agitation zu ermutigen. Die letzte offizielle Erklärung wurde vom

Minister des Aeußern persönlich den britischen und russischen Vertretern übermitteln. Wie bereits gemeldet, erregt die Zusammenarbeit der beiden Gesandtschaften große Unruhe und Verwirrung in reaktionären Kreisen.

**\* Urmia, 28. Nov.** Der Präsident des ehemaligen Endschums in Salmas, Badschi Bishuamas, der Ende Oktober im Bezirk Karadag 200 Bewaffnete gesammelt und sich dann mit den Aufständischen in Dilman und Anhängern Satar Khans vereinigt hatte, hat die gegen ihn entsandten Kurden in die Flucht geschlagen und Dilman nach längerer Belagerung eingenommen und den Bezirk Kochnehschir besetzt. Er erhält fortgesetzt Verstärkungen aus Täbris und anderen Bezirken. Die Abteilung der persischen Kosakenbrigade, welche seit drei Monaten zum Schutze der Stadt gegen die Kurden in Urmia stand, hat Weisung aus Teheran erhalten, nach Täbris zu marschieren, um an der Belagerung der Stadt teilzunehmen.

### Die Einführung der Verfassung in China.

**\* St. Petersburg, 28. Nov.** Hier ist der Wortlaut des chinesischen Verfassungsentwurfs eingetroffen und veröffentlicht worden.

Der erste Teil behandelt die Vorrechte des Monarchen. Die Monarchie ist für ewige Zeiten der gegenwärtigen Dynastie gesichert. Die Heiligkeit und Würde des Monarchen sind unverletzlich. Der Monarch bestätigt die Gesetze und hat die Gesetzesinitiative. Ohne Genehmigung des Monarchen ist kein Gesetz gültig. Der Monarch eröffnet und schließt das Parlament und löst es auf. Nach einer Auflösung des Parlaments sind sofort Neuwahlen auszusprechen. Der Monarch setzt die Beamtenstellen fest und besetzt die Beamtenstellen. Die Beamten sind nur Gehilfen des Monarchen. Eine Einmischung des Parlamentes in Verwaltungsangelegenheiten ist unzulässig. Der Kaiser ist Oberbefehlshaber über Heer und Flotte. Das Parlament hat auf militärische Dinge keinen Einfluß. Der Monarch erklärt Krieg und Frieden und vertritt das Reich nach außen ohne Befragung des Parlamentes. Der Kaiser erläßt Verordnungen und kann im äußersten Notfalle die Freiheit der Bevölkerung beschränken. Ferner besitzt der Kaiser das Begnadigungsrecht und die Oberaufsicht über die Rechtspflege, wobei er an die bestehenden Gesetze gebunden ist. Der Kaiser bestimmt die Höhe der Steuern.

Das zweite Kapitel behandelt die Rechte der Bevölkerung. Die Freiheit des Wortes, der Presse, der Versammlungen und der Vereine ist innerhalb gesetzlicher Grenzen garantiert. Bestrafungen sind nur gemäß den Gesetzen zulässig. Die Unantastbarkeit des Eigentums und der Wohnung darf nicht ohne Grund verletzt werden.

Der dritte Teil betrifft das Parlament. Das Parlament hat nur beratende Macht und keine gesetzgeberische Gewalt; es darf nur mit Reichsangelegenheiten, nicht mit provinziellen Sachen sich befassen und den Reichsetat nur nach Beratung mit der Regierung abändern. Es zerfällt in zwei Kammern, über deren Wahl das vierte Kapitel spricht. Des Wahlrechtes verlustig erklärt werden Leute mit schlechtem Betragen, eigennützig und gewalttätige Menschen, Bankrotteure und solche, die ihre Schulden nicht bezahlen, sowie Opiumraucher, Analphabeten und Leute zweifelhafter Abstammung. Die Stimmenabgabe ist geheim. Die genauere Ausarbeitung des Verfassungsentwurfes bleibt der Zukunft überlassen.

Ferner wird ein kaiserlicher Erlass über die Uebergangsbestimmungen bis zur Einführung der Verfassung veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß im Jahre 1910 die Mitglieder des konstituierenden Parlamentes einberufen werden sollen, 1911 eine allgemeine Volkszählung stattfinden soll, 1913 das erste Reichsbudget versuchsweise aufgestellt wird, 1914 die örtliche Selbstverwaltung durchzuführen ist und 1915 die Zivilliste aufgestellt wird; 1916 sollen die Wahlen zum Oberhause und zum Unterhause ausgeschrieben werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen fünf Prozent aller Chinesen lesen und schreiben können und dadurch wahlberechtigt sein.

### Wohltätigkeitsfest des Badischen Frauenvereins.

**\* Karlsruhe, 28. November.**  
Heute nachmittag wurde die Wohltätigkeitsveranstaltung und das Kinderfest zugunsten eines Erholungsheims der Mädchenfürsorge des Badischen Frauenvereins feierlich eröffnet. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, Allerhöchsthochselbst alle Wohlfahrtsvereine fördern und Interesse entgegenbringen und schon viele Anstalten der Nächstenliebe im ganzen Lande durch ihren Besuch beehrte, hat auch diesem Fest durch Uebernahme des Protektorats und tatkräftige Unterstützung reiche Förderung zuteil werden lassen. Der weite Raum der Festhalle war in einen grün geschmückten, bunt beleuchteten Festplatz verwandelt. Ein zahlreiches Publikum, aus dem die weißen Festgewänder der vielen jungen Mädchen leuchtend hervorleuchteten, hatte sich bereits im Saal versammelt, als J. K. D. die Großherzogin um 3 Uhr, geleitet von Oberhofmeister Erz. von Stabel, erschien, und vom Vorstand des Frauenvereins, den Herren Geh. Rat Müller, Geh. Oberregierungsrat Rasina und Professor Imgraben, sowie von den Mitgliedern des Festkomitees, den Herren v. Cancrin, Stadtrat Dr. Eitel, Frau Geh. Hofrat Waffermann, Frau Oberbürgermeister Dauter, Frau Prof. Böhlting und Frau Hammer, empfangen wurde. In der Vorhalle fand eine Begrüßungsakt statt, bei dem Geh. Rat Müller eine Ansprache an die Großherzogin richtete, in der er für die gnädige Uebernahme des Protektorats innigsten Dank aussprach. Er schilderte dann den wohlthätigen Zweck der Veranstaltung. In dem Bestreben, auch für das leibliche Wohl seiner schutzbesohlenen Mädchen zu sorgen, habe der Frauenverein in Margell ein Erholungsheim errichtet, das dringender Erweiterung bedarf. Deshalb habe der Verein, um die Mittel für einen Erweiterungsbau zu erlangen, das Fest angeregt. Die Ausführung des Festes sei einem besonderen Komitee übertragen, dessen Zusammenfassung und Leitung, dank künftlicher Unterstützung, dem Feste künstlerische Formen geben konnte. Es handle sich dabei freilich nicht um eine Kunst, die den höchsten Idealen nachstrebe, die aber wohl geeignet sei, Geist und Gemüt zu erfrischen und einige Stunden über das alltägliche Leben hinauszuführen. Das Fest sei zunächst als Kinderfest gedacht, in der Ueberzeugung, daß die Erwachsenen an dem munteren Treiben der frohen Jugend ebenfalls ihre Freude hätten. Es sei aber auch hinreichend Vorkehrung getroffen, daß auch den Erwachsenen Erholung und Vergnügen werde. Angeregt durch das freundliche Entgegenkommen Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin hätten viele Damen und Herren aus allen Gesellschaftskreisen unserer Stadt erhebliche Opfer an Zeit und Mühe gebracht, um das Fest würdig zu

gestalten und man dürfe mit Zuversicht die Hoffnung aussprechen, daß auch die hohe Protektorin von dem Feste einen günstigen, zufriedenstellenden Eindruck gewinnen werde. So spreche er nochmals herzlichen Dank aus und bitte, das Fest für eröffnet erklären zu dürfen.

Geh. Rat Müller verlas darauf folgendes, an den Vorstand des Frauenvereins von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise gerichtete Telegramm:

Baden, Schloß. „Bei der heutigen Eröffnung der Veranstaltung, die zugunsten eines Fürsorgeheims stattfindet, möchte ich Sie bitten, dem tatkräftigen Komitee, welches alle Schwierigkeiten der Vorbereitung durch Zusammenwirken vieler Kräfte überwunden hat, auch meinerseits den allerherzlichsten Dank zu sagen, mit der Bitte, um Vermittlung an die vielen, die in mannigfacher Weise ihre Kräfte zur Verfügung gestellt haben, insbesondere aber möchte ich den Leiterinnen des ganzen Unternehmens für ihre unermüdeten und so erspriechlichen Bemühungen meinen sehr aufrichtigen Dank ausgesprochen wissen.“

Nach Verlesung des Telegramms nahm Geh. Rat Müller noch Anlaß, im Namen des Vorstandes die Freude und den Dank aller Anwesenden über das Zeichen so lebhafter Anteilnahme auszusprechen. Wenn auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise leider am Erscheinen verhindert sei, im Geiste wohne die hohe Frau gewiß dem Fest mit freundlichen Wünschen bei. Das Vortragen des Generalleitnants v. Faber überreichte mit gut gesprochenem Begrüßungsprolog, beglückwünscht von Dr. Karl Wolff, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin einen Blumenstrauß und Schiller und Schillerinnen der Goethehochschule, unter Leitung des Chordirektors Steinhardt trugen in frischem hübschem Gesang einige Lieder vor, womit der Begrüßungsakt, bei dem Ihre königliche Hoheit allen herzlich dankte, seinen Abschluß fand.

Hierauf unternahm Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, geleitet von den Komitèdamen, eine eingehende Besichtigung aller der vielen Schenkenswürdigkeiten und unterhielt sich in dankvoller Weise mit den Leitern der einzelnen Abteilungen, ihnen freundliche Anerkennung aussprechend. Später trafen auch Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin Mutter von Luxemburg und die Prinzessin Marie ein und nahmen an dem Ausgange teil, der wohl gegen zwei Stunden in Anspruch nahm.

In reicher Abwechslung wird den Festbesuchern Unterhaltung in Fülle geboten, wobei besonders auch für die Jugend gesorgt ist. Wir sehen zunächst ein großes Karussell, dessen lustige Orgelmelodien durch den weiten Raum tönen, das mit Leuchtden und anderen Süßigkeiten reich behängte Säulenhallen der Kunstperle, eine mechanische Schießhalle, in der von hervorragenden Künstlern verfertigte Ehrenzeichen herausgeschossen werden können, ein Glücksspiel, bei dem man mit geschicktem Wurf ein blankes Goldstück einheimen kann, Verkaufstände aller Art, eine photographische Anstalt, in der die Aufnahmen und Silhouetten nach wenigen Minuten fix und fertig hergestellt werden. Von der Höhe des Podiums grüßt ein prächtiger Puppenballon mit mehreren Hundert beleuchteter und unbedeuter Figuren. In einem Wasserbassin schwimmt eine Schar von Enten und anderen Wasservögeln. Kurzum, wo man nur hinschaut, Vergnügungsetablissemens und Verkaufstände in den verschiedenartigsten Formen. Sehr stimmungsvoll ist die Klause des arabischen Märchenrাজার ausgestattet, der linke Garderobebau ist in ein intimes Theater umgewandelt. Daß das Kinderfest nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen in gleicher Weise Unterhaltung bietet, kann man aus all dem Angeführten deutlich erkennen. Erwähnt sei noch, daß die Nachmittage mehr den Kindern, die Abende aber ausschließlich den Erwachsenen dienen. An einem der beiden Abende wird auch eine bekannte Künstlerin neben anderen Kapazitäten in der Rolle der „Salome“ auftreten. Alles in allem wird das Fest, dessen Besuch wir jedem empfehlen können, allen die schönste Gelegenheit bieten, sich an den vielen Darbietungen zu erfreuen, und zugleich in bester Form ein Werk der Wohltätigkeit zu erfüllen. Wir wünschen reichsten Erfolg.

### Großherzogtum Baden.

**\* Karlsruhe, 28. November.**

Seine Majestät der König von Schweden unternahm heute vormittag eine Pirschfahrt im Groß. Wildpark. Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden reisten heute nachmittag 2 Uhr 15 Min., von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zum Bahnhof begleitet nach Schloß Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Lauf des heutigen Tages die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai, des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman, des Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Wabo.

Um 12 Uhr nahm Seine königliche Hoheit die Meldung des Hauptmanns Plas im Infanterie-Regiment Großherzogin (3. Hessisches) Nr. 117, bisher im 5. Badischen Infanterieregiment Nr. 113 entgegen.

**\*\* Die Neuordnung der Statistik des Verkehrs und der Wasserstraße auf den deutschen Binnenschiffahrtsstraßen bildete den Gegenstand einer Besprechung, die am 26. d. M. im Sitzungssaale der Handelskammer Mannheim zwischen Vertretern des Kaiserlichen Statistischen Amtes, der preussischen, bayerischen, badischen, hessischen und elsass-lothringischen Regierung und unter Zuzug von Vertretern der Handelskammern Mannheim, Karlsruhe, Straßburg, Mainz, Ludwigshafen, Frankfurt, Köln und der Schiffahrtstreibenden unter dem Vorsitz des vortragenden Rats im badischen Ministerium des Innern, Geh. Oberregierungsrat Wiener, stattfand. Es handelte sich um die Beratung der für das ganze Rheingebiet einheitlich zu gestaltenden Ausführungsbestimmungen zu den bundesrätlichen Bestimmungen vom 25. Juni 1908. Die Vorschläge der Regierung waren geleitet von dem Bestreben, den Schiffahrtstreibenden und den mit den Ansprüchen über den Verkehr zu betrauernden Dienststellen die Erfüllung der an sie zu stellenden Anforderungen tunlichst zu erleichtern. Sie fanden denn auch nach eingehenden Erörterungen durchweg die Zustimmung der Vertreter der beteiligten Kreise, die sich mit dankenswerter Entgegenkommen zur Viefierung der Unterlagen für die neue Statistik bereit erklärten. Die neuen Bestimmungen sollen am 1. Januar f. J. in Kraft treten.**

**\*\* Bei der Ausfahrt in Wisserdingen ist der Güterzug 7442 am 27. d. M., abends 11 Uhr, infolge falscher Weichenstellung auf ein Stumpfschienen gefahren. Die Maschine geriet an dessen Ende die Weiche hinunter, die der Maschine folgenden 3 Waggons wurden ineinandergebrückt. Der Zugführer Klein von Karlsruhe wurde getötet, der Lokomotivführer unbeschädigt verletzt. Zwischen Wisserdingen und Söllingen mußte bis 28. d. M. früh 7 Uhr eingleisiger Betrieb durchgeführt werden.**

**\*\* Am 28. November trennte sich bei Einfahrt des Güterzugs 6041 in Porschheim aus noch nicht aufgeklärter Ursache der Schlupfwagen vom Zug. Als dieser anhielt, stieß der abgerissene Wagen auf ihn auf, wobei der zweite Wagen im Zug entgleiste. Verletzt wurde niemand. Das Gleis Durmersheim-Karlsruhe war vorübergehend gesperrt. Zug 7 wurde über Ettlingen geleitet.**

**\* (Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 27. November.)** Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden haben dem Oberbürgermeister persönlich ihren herzlichsten Dank ausgesprochen für die freundliche Begrüßung, die ihnen die Stadt bei ihrem Einzuge am 26. d. M. bereitet hat, und für die Ausförmlichkeit der Einzugsstraßen bei diesem Anlasse. Ihre Majestäten haben den Oberbürgermeister erlucht, ihren Dank dem Stadtrat und der Bevölkerung zur Kenntnis zu bringen. — Der Vorsitzende machte Mitteilung von einem Schreiben Seiner Erzellenz des Herrn Großhofmeisters Dr. v. Brauer, worin namens Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs dem Stadtrat freundlicher Dank für die Teilnahme ausgesprochen wird, die er bei dem Hinziehen des Herrn Grafen von Rhena befundet hat. — Den Schülern und Schülerinnen der drei obersten Klassen der Volksschulen, sowie den Schülern und Schülerinnen der Fortbildungsschule, der Sophienschule und der Hülfschule soll am 7. d. Geburts-tage Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise (am 3. d. M.) auf Kosten der Schulkasse je ein Exemplar des von der Verlagsbuchhandlung Gebhardt Stalling in Oldenburg in Kunstdruck hergestellten Bildnisses der Fürstin ausgehändigt werden.

**\* (Großherzogliches Hoftheater.)** Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Morgen, Sonntag, nachmittag halb 3 Uhr werden die Schliere, welche von ihren früheren Gastspielen her noch in besserer Erinnerung stehen, auf Grund einer schon vor Monaten getroffenen Verpflichtung wieder Gäste des Hoftheaters sein. Diesmal bringt die zuletzt mit großem Erfolg im Neuen königlichen Operntheater in Berlin aufgetretene Truppe das ländliche Volksstück mit Gesang und Tanz „Der Paragrafenschuster“, von Kauchenegger und Dreher. Die Titelrolle spielt der Direktor Kaiser Terofal, der Weiterbestehender oberbayerischer Mundart, welcher mit seiner drastischen Komik und bergewinnenden Fröhlichkeit dem vorzüglichen Zusammenspiel des Bauernensembles überall und immer zum vollen Erfolg beifügt. In der Kostellung treten die Schupplattentänzer auf. Die Zwischenpausen werden durch Vorträge des Virtuosengetts (Streichmelodien, Schlaggitarre und Gitarre) ausgefüllt. Erwähnt sei noch, daß Seine Majestät der Kaiser einer ganzen Aufführung des „Paragrafenschusters“ im Neuen königlichen Operntheater anwohnte. Die Vorstellung findet bei „Kleinen“ Freisen statt. — Während der kommenden Woche finden die letzten Proben zu Albert Seigers Trauerspiel „Das Weib des Uria“ statt, dessen Uraufführung auf Samstag den 5. Dezember festgesetzt ist. Das Gastspiel mit Leonore Duse ist in der Woche vereinbart, daß die große Künstlerin am Montag den 7. Dezember in der Tragödie „Die Gioconda“ von Gabriele d'Annunzio (wobon eine vorzügliche deutsche Uebersetzung im Verlag von S. Fischer in Berlin erschienen ist) und am Dienstag den 8. Dezember als Hedda Gabler in dem gleichnamigen Drama von Ibsen auftritt. Für Weihnachtstagen folgende Stücke in Aussicht genommen: am 19. und 23. Dezember (jeweils nachmittags 5 Uhr beginnend) „Sonnenstunden“ von Müller, am ersten Weihnachtstags „Das Märchen von Heilbrunn“ von Kleist, am zweiten Weihnachtstags „Lobengrin“ (außer Abonnement). Ein ausgelassenes fröhliches neues Lustspiel von Sandford Merton, „Unser Freund Bob“, wird am Silvesterabend seine Uraufführung erleben. — Die Oper ist zurzeit vorwiegend durch die geplante Aufführung der Ring-Opernlogie von Richard Wagner in Anspruch genommen, für welche die Daten folgenbermaßen bestimmt sind: „Rheingold“ (30. November), „Walküre“ (1. Dezember), „Siegfried“ (3. Dezember), „Götterdämmerung“ (6. Dezember). Im übrigen sind folgende Vorstellungen vorläufig festgesetzt: „Waffenstillstand“ (12. Dezember), „Tiefand“ (13. Dez.), „Gleuenerbaron“ (14. Dezember) und „Aida“ (15. Dezember). „Ludwig“ (Orpheus und Eurydice) soll noch in der zweiten Dezemberhälfte neu einstudiert in Szene gehen. Für den Monat Januar ist der berühmte Wagnerfänger Anton van Rooy zu einem zweimaligen Gastspiel gewonnen worden.

Die gefristete Machtetführung in neuer Einstudierung unter Leitung des Intendanten hat nach etwa 3 Jahren Shakespeares gewaltige Tragödie des verbrochener Ehrgeizes wieder auf unsere Hofbühne gebracht. Das Werk, das „das erhabenste und wirksamste Drama, das die Welt gesehen“, genannt worden ist, übte wie stets seine machtvolle, ergreifende Wirkung auf die Hörer aus. Die psychologischen Probleme lösen sich mit zwingender Folgerichtigkeit; unter dem Einfluß dämonischer Gewalten wird der schlummernde Gedanke gemocht und zur verbrecherischen Tat gedrängt und „nach Schuldvoll anfang, kräftigt sich durch Schuld“. Wir sehen in Macbeth das gewaltige Ringen des Dämon mit dem Genius; das unschreibbare, rühmgerige Weib ist der treibende furchtbare Wille, der in Macbeth zur schauerhaften Tat wird. Eine Untat gebiert die andere und stetig reißt Macbeth zu imposanter, alles verachtender Größe des Verbrechens empor, das in furchtbarem Strafgericht läuternde Sühne findet. — Kiden in der Handlung, wie die Zeit zwischen der Ermordung Dunkans und dem Königsein Macbeths, werden wir bei dem unauffassamen Fortschreiten der Ereignisse kaum gewahrt, die uns gewaltsam mit sich fortziehen. Nicht minder wirkt auf den Hörer das echt Shakespearesche malerische Stimmungsbild, in dem sogar der Humor seinen Platz findet. Uns faszinieren die Schauer, die die Werdnacht von Ingberneß atmet, mit denen uns die nachtwandelnde Lady Macbeth und das Entsetzen des todesreifen Macbeth beim vermeintlichen Gerannahen des Waldes erfüllt. Bis zum Schluß sind wir in höchster Spannung, die sich erst mit dem Tode Macbeths und mit dem Ausblick in eine bessere Zeit wohlthuend löst. — Die Darstellung zeigte in den Hauptrollen die aus den früheren Aufführungen bekannte Besetzung. Herr Baumbach war wieder in Macbeth, Ton und Haltung ein Macbeth, in dem uns das Wachstum und die Festigung des verbrecherischen Prinzips in durchsichtigem Aufbau entgegentrat, doch schien es uns, als ob diesmal fast selbst überrufen wolle. Er ließ seine großen äußeren Mittel stellenweise über das stets gebotene Maßhalten hinaus, in allen Tonarten spielen. Ein Uebermaß im Ausdruck des Entsetzens durch schauerliches Stöhnen, Knirschen, Fauchen kann leicht die beabsichtigte Wirkung in ihr Gegenteil verkehren. Im einzelnen sei nur bemerkt, daß das übermäßig laute Sprechen im Schloßhof zu Ingberneß unmittelbar nach der Mordtat doch sehr unnatürlich erscheint. Frä. Frauendorfer war eine unheimlich realistisch wahre Lady Macbeth, besonders in die nachtwandelnde brachte sie viel tiefe Schauerstimmung. Herr Herz gab wieder einen prächtigen Macbeth von warmer, herrlicher Leidenschaft. Auch der Banquo Herr Waffermanns, der würdige König Duncan Herr Marks waren allen Lobes wert, ebenso wurden die durch die Herren Neues und Wasi neube-

festen Rollen des Nalcolm und Donalbain, wie auch die des Pörmers durch Herrn Zapper und die der Heate durch Fräulein Delcamp gut durchgeführt. Abgesehen von einigen Unregelmäßigkeiten (die Neudelmörder gerieten in eine falsche Tür und schlichen dann mit komischer Wirkung wieder über die Bühne zum rechten Ausgang) fand die sehr schwierige Inszenierung auf künstlerischer Höhe. In der Schlachtzene zum Schluss entbehrte allerdings das artistische Hin- und Herpringen der Soldaten leider nicht einer gewissen Komik, die jedoch bei Massenspielen auf der Bühne nur schwer zu vermeiden sein dürfte. Das zahlreiche Publikum, darunter viel begeisterte Jugend, spendete sehr lebhaften und dankbaren Beifall.

**Z. (Künstlerkonzert.)** Die Konzertdirektion Hans Schmidt hatte für den zur Mitwirkung im zweiten Künstlerkonzert verpflichteten, aber durch Erkrankung verhinderten Kammerfänger Felix Senius die Sopranistin Hermine Wosetti-München gewonnen, die mit dem hier beständigsten Prof. Karl Friedberg-Cöln die Vorträge des Konzerts abtritt. Dieser selbst trug ein ganz vornehmes künstlerisches Gepräge, sowohl was die Auswahl der zum Vortrag gebrachten Werke als auch deren Ausführung betrifft. Hermine Wosetti nimmt unter den Gesangskünstlerinnen der Gegenwart eine bevorzugte Stellung ein und bewies mit ihren geistigen Darbietungen, daß ihr dieselbe mit Recht zukommt. Eine meisterliche Gesangskunst paart sich hier mit einem Vortrag, der in gleicher Vollendung verschiedensten Stilarten angehörige Gesänge, altklassische Lieder, Schuberthieder und moderne Lieddichtungen von Hugo Wolf singend ließ. Die vorzügliche Tonbildung und Atemführung, die milde, elegante Beherrschung der bis zu einem wunderbaren Pianissimo abwärtsgehenden Dynamik trat schon in den drei zuerst gebotenen Gesängen von Gluck, Pergolesi und Durante zutage. Mit Innigkeit und prächtigem Ausdruck sang die Künstlerin „Wiegenlied“, „Gartenröslein“ und „Follette“ von Schubert, sowie das zugegebene „An die Musik“ und schloß mit vier Liedern von Hugo Wolf: „Morgenstau“, „Verborgene“, „Die Elfe“ und „Mausfallenprüdlein“, von denen besonders die beiden letzten durch vollendete gefangentechnische Ausführung, Leichtigkeit der Tonbehandlung und Deutlichkeit der Deklamation sich auszeichneten. Auf den stimmungsvollen Beifall, der den einzelnen Nummern und besonders am Schluß folgte, sang die Künstlerin Hugo Wolfs „Ich hab in Renna einen Liebsten“. Reiche Ehren erzielte sich auch der Pianist, Prof. Karl Friedberg. Er begleitete nicht nur die Gesänge mit höchstem Geschmack und künstlerischem Feingefühl, sondern spielte auch eine Reihe geschaltvollster Klavierkompositionen in ausgezeichneter Weise. Von den beiden Brahms'schen Lieddichtungen, der stimmungsvollen G-moll-Vallade und dem Esdur-Intermezzo erwähnen wir besonders das letztere, das mit größter Zartheit und Empfindung aus dem prächtigen Steinweg-Flügel herausgehört wurde. Die lieblichen, mit Grazie und warmblütigen musikalischen Erfassen interpretierten B-dur-Variationen von Schubert, sowie deselben Meisters leichtschwingendes Rondo aus der D-dur-Sonate, in technisch eleganter Ausführung, bildeten weitere Gaben und trugen mit den vier Chopin-Variationen — unter ihnen die schwungvoll-bravourös vorgetragene As-dur-Polonaise — dem Künstler lebhaft, verdiente Anerkennung ein. Unter den dieswintertlichen Solistenkonzerten nimmt der geistreiche, leider nur schwach besuchte Abend einen ersten Platz ein.

**(Karlsruher Streichquartett.)** Die Herren Konzertmeister Deman, Kammermusiker Bühmann, Müller und Kammervirtuos Schwabara veranstalteten am Mittwoch den 2. Dezember, abends 8 Uhr, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Hofrat Prof. Orbenstein, ihren zweiten Abend. Zur Aufführung gelangten nur Werke von Beethoven: Streichquartett F-moll op. 95, Kreuzersonate und Streichquartett G-dur op. 18, Nr. 2. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kunz und an der Abendkasse zu haben.

**(Christbesehung im Krankenhaus.)** Den etwa 350 Kranken, die sich im städtischen Krankenhaus befinden, beabsichtigt die städtische Krankenhauskommission eine Christbesehung zu bereiten. Sie wendet sich daher an die Einwohnerchaft im Vertrauen auf ihre bewährte Willkür mit der herzlichen Bitte, durch Zuwendung von Liebesgaben, welche von der Kommission, sowie den Oberinnen im städtischen Krankenhaus dankbar entgegengenommen werden, bei dem Vorhaben gütig zu unterstützen.

**(Es war einmal.)** Unter diesem Titel veranstaltet Herr Hofkapellmeister Felix Krones am Sonntag den 18. Dezember d. J. seine diesjährige Märchenvorlesung für Jung und Alt. Vorkerkungen auf Eintrittskarten werden in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Kunz entgegen genommen.

**(Kaufmännischer Verein Karlsruhe.)** Am Montag den 30. November, abends 8 1/2 Uhr, wird Herrmann Wang, Schriftsteller, Kopenhagen, im großen Eintrachsaale „Rezitationen eigener Dichtungen“ zum Vortrag bringen.

**(Sonderausstellung von Gasloch- und Gasbadapparaten in der Landesgewerbehalle.)** Zur Ausstellung von Gasloch- und Gasbadapparaten in der Landesgewerbehalle in Karlsruhe haben fast alle hierfür in Betracht kommenden Firmen, darunter auch die größten, ihre Beteiligung zugesagt. Es wird deshalb die Ausstellung einen vollständigen Ueberblick über die Leistungen und Fortschritte auf diesem Gebiete der Technik gewähren, und zur Orientierung über Konstruktion, Betriebsweise und Preis der Gaslocheinrichtungen wesentlich beitragen. Die Eröffnung der Ausstellung ist für Sonntag den 18. Dezember in Aussicht genommen.

**(Aus dem Polizeibericht.)** Gestern vormittag hat sich der 60 Jahre alte Chorführer F. W. aus Nichtenau im Hardtwalde, hinter der Kaserne der Telegraphenabteilung, durch einen Revolveranschlag in die rechte Schläfe getötet. Der Beweggrund sollen gerüchtete Vermögensverhältnisse gewesen sein. — In der Kreuzstraße erbrach am 26. d. M. ein Unbekannter eine Manfarde und stahl eine silberne Damen-Kem.-Uhr und eine Doublehalskette. — Am 26. d. M. wurden in der Technischen Hochschule drei Leberzieher gestohlen. Einer davon konnte dem Dieb — einem etwa 40 Jahre alten, mittelgroßen Manne — wieder abgejagt werden; der Täter selbst aber entkam.

**(Baden, 28. Nov.)** Bei der Felsenbrücke wurde von der hiesigen Genarmee die Leiche eines 29 Jahre alten Ingenieurs aus Rombach bei Reß aufgefunden, welcher sich mit Kanakali vergiftet hatte. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

**(Rom Bodensee, 28. Nov.)** Eine vom badischen Eisenbahnarbeiterverband in Donauessingen vorgenommene Sammlung für die 11 durch die Brandkatastrophe geschädigten Arbeiter ergab die schöne Summe von 1259 M. — Die Fabrikation von Werkzeugmaschinen, welche in Böhrenbach und St. Georgen zahlreiche Arbeiter beschäftigt, weist zurzeit eine günstige Tendenz auf. — In der Bodenseehalle zu Konstanzen tagte, wie gemeldet, eine Versammlung von etwa 40 Herren aus allen Bezirken des Kreises Konstanz, um eine Vorrede wegen der Neuaufnahme der Kunstdenkmäler des Kreises zu halten. Nachdem die Versammlung Herrn Oberbürgermeister Dr. Weber zum Vorsitzenden gewählt hatte, erläuterte Herr Prof. Dr. Wingenroth in lichtvollen Ausführungen das Wesen einer solchen Inventarisierung und die Art und Weise der Ausführung. Nach einer anregenden Diskussion wurden für jeden Amtsbezirk ein oder mehrere Obmänner bestimmt, welche durch Sammeln von betreffenden Nachrichten die Herausgeber des Werkes, die Her-

ren Dr. Wingenroth und Oberbauinspektor Engelhorn unterstützen sollen.

**(Kleine Nachrichten aus Baden.)** Der nächste Kreis-Turntag des 10. deutschen Turnkreises (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) findet am 6. Dezember in Mannheim statt. — In Forzheim wurde Kommerzienrat S. Geseil im zweiten Wahlgang zum Stadiverordneten-Obmann gewählt. — Der Mitgliederstand der Allgemeinen Forzheimer Ortskrankenkasse hat die Zahl 32 000 überschritten. — Auf eigenartige Weise mußte der achtjährige Ambros Glaser in Ruff (N. Ettenheim) sein Leben lassen. Ein 20 Jahre alter Burckle erfaßte den Knaben und stellte ihn in seinem Uebermunde auf den Kopf. Nach 1/4 Stunde fiel der Junge um und war eine Leiche. Die Untersuchung ergab, daß infolge des Druckes der Schädeldede auf das Gehirn ein Blutgefäß geplatzt war, was den Tod zur Folge hatte. Der Täter wurde verhaftet.

### Stand der Saaten im Großherzogtum Baden. Mitte November 1908.

Die andauernde Trockenheit, verbunden mit zeitweiligem Frostwetter, hat die Einfaat des Wintergetreides derart verzögert und hinausgeschoben, daß dieses Geschäft noch nicht überall beendigt werden konnte. Was in den letzten Wochen geerntet wurde, ist meist noch nicht zum Reimen gekommen und läßt deshalb eine Beurteilung noch nicht zu.

Die ungünstige Witterung hat auch auf die schon entwickelten früheren Saaten schädigend eingewirkt, so daß deren Stand vielfach ungleichmäßig und lückenhaft ist. Nur ganz frühe Saaten — namentlich von Winterroggen — rein und im Gemenge — werden meist günstig beurteilt; ihr gegenwärtiger Stand berechtigt zu der Hoffnung, daß sie gut durch den Winter kommen werden.

In vielen Bezirken haben die Mäuse stark überhand genommen und richten vielfach in Getreide- und Kleefeldern bedeutenden Schaden an. Außerdem wird noch vereinzelt über Schaden durch Vogelfraß (Saattränen) und durch Schnecken geklagt.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen und Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten im Großherzogtum Mitte November bei Winterweizen zu 2,8 (dagegen Mitte Oktober 1908 2,1), Winterroggen 2,6 (2,0), Winterpelz 2,8 (2,1), Winterweizen und Roggen 2,6 (1,8), Winterpelz und Roggen 2,7 (2,2), Winterpelz und Weizen 2,8 (2,2).

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Neues Palais, 28. Nov.** Die Besserung im Befinden Seiner Majestät des Kaisers dauert fort.

**\* Hannover, 28. Nov.** Der Kronprinz traf gestern abend, kurz nach 6 Uhr, hier ein. Er ist nach kurzem Aufenthalt nach Springe weitergefahren, um dort an der kaiserlichen Hofjagd teilzunehmen.

**\* Budapest, 28. Nov.** In beiden Häusern des Reichstags fand aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph eine feierliche Gratulationskundgebung statt. Das Abgeordnetenhaus beschloß auf Antrag des Ministerpräsidenten mit großer Mehrheit, dem Kaiser die Glückwünsche darzubringen.

**\* Prag, 28. Nov.** Bei der Auffahrt der Studenten wurden deutsche Souleurestudenten von tschechischen Studenten überfallen und mißhandelt. Die deutschen Studenten mußten ins Gebäude der Unionbank flüchten, deren Tore geschlossen wurden. Die tschechische Menge belagerte das Gebäude so lange, bis einige 100 Mann Genarmee die Eingeschlossenen befreiten.

**\* Paris, 28. Nov.** Nach einer offiziellen Mitteilung hat Baron Liebrechtal an den französischen Botschafter Crozier die Anfrage gerichtet, ob Oesterreich-Ungarn in der Angelegenheit der Boykottierung der österreichisch-ungarischen Waren in der Türkei auf die guten Dienste Frankreichs rechnen könne. Die französische Regierung habe darauf geantwortet, sie könne, so gern sie auch Oesterreich-Ungarn angenehm sein möchte, nicht interbenieren. Der „Matin“ will wissen, Crozier habe dargelegt, daß die Boykottfrage nicht vor der Einberufung der Konferenz behandelt werden könne. „Petit Parisien“ schreibt: Der Fürst von Montenegro habe den Vertretern der Mächte in einer Note dargelegt, daß er das den Hafen von Antivari beherrschende Fort Spizza mit dem angrenzenden Gebiet beanspruche. Der österreichisch-ungarische Gesandte habe sich geweigert, dieses Schriftstück entgegenzunehmen.

**\* Paris, 28. Nov.** Der Bericht des Senators Chauvignys über das Marinebudget betont die heikle Lage der Seestreitkräfte Frankreichs, weil Frankreich den militärischen Wert der Kreuzer und kleinen Schiffe überschätzt und den Bau von Panzerschiffen vernachlässigt. Der Bericht stellt die Ueberlegenheit der französischen Granate fest und spricht sich lobend über das französische Pulver aus, bedauert aber die Unzulänglichkeit des Effektivbestandes, die die Mobilisation der Reservekräfte verzögere, und weist auf die mangelhafte Arbeit und Disziplinlosigkeit in den Arsenalen hin.

**\* Paris, 27. Nov.** Bei der heutigen Sitzung der Gefährdungskommission des deutsch-französischen Handelskomitees wies der den Vorsitz führende Deputierte und frühere Minister Baudin darauf hin, daß die Arbeit des Komitees, die darauf abzielt, den Markt durch Beseitigung betrügerischer Geschäftsgebräuche zu sanieren und die Fabrikate und Nahrungsmittel zu schützen, dazu beitrage, die französische und die deutsche Nation einander zu nähern, zum allgemeinen Fortschritt und zum Besten der Menschheit. Baron v. Puffamer und Rechtsanwalt Schauer sprachen für eine Annäherung der beiden Völker, die dazu geschaffen seien, sich zu verständigen. Der Deputierte Gennesy räumte die Schließlichkeit des deutschen Handels und bezeichnete die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern als sichere Gewähr für ein freundschaftliches Verhältnis und als eine Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens. Die Verhandlungen betrafen besonders den gegenseitigen Schutz des lokalen Handels mit französischen Brantweinen und Cognac in Deutschland, sowie des Handels mit deutschem Bier in Frankreich.

**\* London, 28. Nov.** Oberst Wittol, der in diesem Sommer zur Bestimmung der deutsch-englischen Grenze von Nigeria England verließ, ist, wie aus Laum in Kamerun unter dem 21. ds. gemeldet wird, dort angekommen. Die englische Kommission beendete die Vermessung der Grenze von Nord-Nigeria. Das Vorland ist gebirgig und pfadlos.

\* London, 27. Nov. (Oberhaus.) Die 2. Lesung der Schankkonzessionsvorlage wurde mit 242 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

### Verschiedenes.

**Berlin, 28. Nov.** Das gesamte Material in Sachen der Klugeschen Unterschlagungen ist dem Untersuchungsrichter übergeben worden. Die defraudierte Summe soll sich auf 400 000 M. belaufen.

**Salzbad a. S., 28. Nov.** Während der Gastwirt Münch in seinem Lokale mit einem Revolver hantierte, ging derselbe los. Der Direktor der Damentabelle Kener wurde getötet. Münch wurde verhaftet, aber wieder freigelassen.

**Damm, 28. Nov.** Vorgestern und gestern sind im katholischen Krankenhaus noch drei von den auf der Feste Rabod verunglückten Bergleuten gestorben. Von den anfänglich Geretteten sind insgesamt 8 ihren Verletzungen erlegen.

**Paris, 28. Nov.** Die „Liberte“ bringt heute folgende Darstellung des Falles Steinheil in der Morbnacht: Danach war zwischen Steinheil und einem Herrn v. A., der in der Steinheilschen Wohnung mit Frau Steinheil über Gebühr lange allein geblieben war, während der Hausfrau und Frau Jopy sich bereits zurückgezogen hatten, ein Streit dadurch entstanden, daß Steinheil vom Nebenzimmer aus den Gast aufforderte, fortzugehen. Der kräftige Herr v. A. hat sich im Laufe des Streites, vielleicht unter dem Einflusse geistiger Getränke, auf Steinheil gestürzt und ihn getötet. Frau Jopy sei einem Herzschlag erlegen. Herr v. A. und Frau Steinheil haben dann die Fesselungskomödie inszeniert.

**Paris, 28. Nov.** Der Richter André ist mit der weiteren Untersuchung in dem Verfahren gegen Frau Steinheil an Stelle des bisherigen Untersuchungsrichters Lehbet beauftragt worden.

**Stockholm, 28. Nov.** Es verlautet, daß der literarische Revisor in diesem Jahre dem Geneser Philosophieprofessor Rudolf Cudén zugesprochen werden soll.

**Rochefer (Newport), 27. Nov.** Hier ist unter großer Anteilnahme ein Schillerdenkmal enthüllt worden. Das Denkmal ist ein Geschenk der Deutschen an die Stadt.

### Von der Luftschiffahrt.

**Berlin, 28. Nov.** Das Militärluftschiff ist nach seinem letzten Unfall wieder völlig instand gesetzt und wird seine Uebungen nächste Woche wieder aufnehmen.

**Wflow (Weslau am Reipussee), 27. Nov.** Der Ballon „Schlesien“, Führer cand. phil. Wolff, Mitfahrer Walter Stern und Ludwig Klemm, sämtlich aus Breslau, der am 25. November aufstieg, ist nach 21stündiger Fahrt umweit Wflow, 1100 Kilometer von Breslau und 250 Werst südlich von Petersburg wegen Schneesturmes gelandet.

### Literatur.

**Handbuch zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik.** In chronologischer Darstellung. 2. umgearbeitete und vermehrte Auflage, herausgegeben unter Mitwirkung von Prof. Dr. R. du Bois-Reymond und Oberst z. D. C. Schaefer von Professor Dr. L. Darmstädter. Verlag von Julius Springer, Berlin 1908. Preis geb. 16 M.

Es ist das Verdienst der Verfasser, daß sie ein — in dieser Eigenart bisher noch nicht existierendes — Werk geschaffen haben, das in einzelnen, knapp und sachlich gehaltenen, dabei leicht verständlichen Artikeln das ganze Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik in chronologischer Anordnung behandelt und somit eine Enzyklopädie der gesamten Naturwissenschaften darstellt, die alle Tatsachen von bahnbrechender Bedeutung gleichsam als Marksteine der Entwicklung dem Leser vorführt.

Eine erschöpfende Kennzeichnung der Reichhaltigkeit des Buches, das auf nahezu 1100 Textseiten über 13 000 Artikel bringt, ist an dieser Stelle nicht möglich. Es umfaßt die weitesten Gebiete der Astronomie, der Erdkunde und Länderkunde, Mathematik, Medizin, Physik, Chemie, Botanik, Mineralogie, Zoologie, Landwirtschaft, Baukunde, Maschinenkunde, Militärtechnik und der gesamten Technologie einschließlich Ingenieurtechnik und Elektrotechnik. Darmschäfers Handbuch ist ein Nachschlagewerk, das auf den Tisch jedes Naturforschers, jedes Mediziners und jedes Ingenieurs gehört; es kann aber auch den Gebildeten aller Kreise und Berufsrichtungen, denen es eine Fülle von Anregungen bietet, aufs wärmste empfohlen werden.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 28. November 1908.

Der hohe Druck hat sich seit gestern weiter nach Osten und Süden hin ausgedehnt, so daß er nunmehr fast ganz Mitteleuropa, den größten Teil Italiens, sowie die unteren Donauländer bedeckt. Die nordöstliche Depression ist abgezogen, die nordwestliche hat sich vertieft und weit nach Süden hin ausgedehnt. Im Binnenland herrscht teils neblig, teils heiteres Wetter bei Temperaturen, die um den Gefrierpunkt schwanken. Da das Ortsbarometer nicht fällt, so scheint die Depression vorerst ihren Wirkungskreis nicht oder nur langsam auszubreiten; es ist deshalb zunächst noch heiteres oder nebligtes Wetter mit Nachtfrost zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. November, früh:

Lugano wolkenlos 0 Grad, Biarritz wolkenlos 14 Grad, Nizza heiter 6 Grad, Triest wolkenlos 5 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad, Rom wolkenlos 1 Grad, Cagliari heiter 9 Grad, Brindisi wolkenlos 10 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Windgeschw. in m	Wind	Himmel
27. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	760.1	3.9	5.7	95	SW	wolkenlos
28. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	759.9	0.2	4.5	96	Stille	Nebel
28. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	759.7	2.6	5.2	94	„	„

Höchste Temperatur am 27. November: 9.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 28. November 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins am 28. November, früh: Schußertusfel 1.10 m, gefallen 15 cm; Rehl 1.73 m, gefallen 8 cm; Wagan 3.50 m, gefallen 10 cm; Mannheim 2.46 m, gefallen 16 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

an gros. Julius Strauss, Karlsruhe. an detail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herten- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strawatten, Häkern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



# Orient - Teppich - Haus Carl Kaufmann

Grossh. Bad. Hoflieferant  
Karlsruhe Kaiserstr. 157

Einziges Spezial-Haus in echten orientalischen  
Teppichen im Grossherzogtum Baden. :: ::

696

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass die  
diesjährigen von mir persönlich im Oriente  
eingekauften

## Teppiche

bereits eingetroffen sind.

Da ich den denkbar günstigsten Zeitpunkt für meine Ein-  
käufe auf den diversen Stapelplätzen des Orients ausgenützt  
habe, bin ich in der Lage, prachtvolle moderne und antike  
Teppiche zu sehr billigen Preisen abzugeben.

## Herren-Pelz-Mäntel

• Feinste Massfertigung •  
Garantie für tadellosen Sitz

Grösstes Lager in allen erdenklichen  
**Pelzfuttern und Pelzbesätzen**  
Sehr billige Preise.

**Fertige Herren - Pelzmäntel**  
von Mk. 130.— an.

**Jagd-Joppen      Auto-Mäntel**

Pelz-Modehaus und  
Gross-Kürschnerei

## Wilh. Zeumer

Karlsruhe  
Kaiserstr. 125/127.      Telefon 274.





### Ludwig Bertsch

Hof-Juwelier  
Tel. 1478 KARLSRUHE Kaiserstr. 165

**Feine Juwelen**

Gediegene  
Gold- und Silberwaren

Eigene Werkstätte

Auszeichnungen:  
Chicago 1893, Strassburg 1895,  
Paris 1900

Hervorragendes Lager  
in

Silbernen Tafelbestecken  
Silbernen Fischbestecken  
Silbern. Kuchenbestecken  
Silbernen Eislöffeln  
ganze Besteckkasten

Bei Auswahlsendungen nach  
auswärts unges. Preisangabe  
erwünscht

Sonntags vor Weihnachten  
bis 7 Uhr geöffnet

### Thalia-Theater (Waldstraße 26).

Auch das neue Programm des Thalia-Theaters, das bis einschließlich  
nächsten Freitag den Spielplan beherrschen wird, bietet Anziehendes in Fülle  
und Fülle. Dem Aktualitätsbedürfnis wird durch die Vorführung der schreck-  
lichen Grubenkatastrophe auf der See „Rabob“ entsprochen. Das erste  
Element ist durch den aus dem Rahmen des Gewöhnlichen heraus tretenden  
Kolonialroman „Der Panther von Labore“, das rührende Lebensbild  
„Eine pflichtbergeffene Mutter“ und das aus dem vollen Menschenleben  
gegriffene, spannende Drama „Der Schurke“ beiteus vertreten. Die hochfeine  
Koloratur „Der Imitator“ verfehlt einen gerabebu in ein erstklassiges Sprech-  
stücken, der Cafe Walt aus „Frühlingsluft“ in ein Operetten-Theater; und  
wie drollig sieht und hört sich nicht die neueste Tonbildaufnahme „Der Sultan  
der Türkei“ an! Launigste Heiterkeit liegt schließlich über dem ganzen Hause,  
wenn die Reihe an den lustigen Teil kommt: „Verkehrte Sonntagserbe“,  
„Handbuch eines perfekten Gentleman“, „Wettkampf der Feinler“  
(auch für Alkoholgegner ganz interessant!). Kurz alle diese Vorführungen  
werden dem Zwecke, dem Zuschauer eine angenehme Stunde zu bereiten, voll-  
kommen gerecht. 1489

### H. Maurer Karlsruhe

Grossh. Hoflieferant — Friedrichsplatz 5  
empfehlen

## Flügel u. Pianinos

in einer Auswahl bis zu 100 Instrumenten  
Vorrätige Marken I. Ranges

Berdux, Feurich, Rud. Ibach Sohn, Kaim, Schiedmayer,  
eigenes Erzeugnis (Ohnimus-Piano) bekannt,  
11.522 durch seine Tonschönheit und Solidität.

Hervorragende Fabrikate in mittlerer und billiger Preislage von  
Ackermann, Franke, Rosenkranz, Soller u. a. mehr

Hofberg-, Hinkel-, Schiedmayer-Harmoniums

### Laevulose- Chokolade

in frischer Sendung  
für Diabetiker  
**S. Blum**  
Teehandlung

Telephon 267 Kaiserstr. 209  
1408

### Pforzheimer Gold- u. Doublewaren

Trauringe ohne Lötfluge  
von 11 Mk. an das Paar, in Gold gestempelt, ferner  
**Taschenuhren**  
für Damen und Herren von 6 Mk. an mit Garantie.  
Goldene Damenuhren von 20 Mk. an, dazu  
Ketten von 1 Mk. an. 1404

**Christian Fränkle, Goldschmied,**  
Kaiserpassage, Karlsruhe.

Zu geneigtem Besuche meiner

## Weihnachts-Ausstellung

in

### Spielwaren und Galanterie-Artikeln

erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

C. Garbrecht,  
Inhaber: **Carl Vohl,**  
Kaiserstrasse 193/195,  
zwischen Herren- und Waldstrasse. 1486

### Wintersport

Nur erstklassige

## Ski

besten norwegischer Marke  
beste Schweizer Marke Tödi  
beste deutsche Marke Fischer.

Grösstes Lager sämtlicher be-  
währter

Ski-Bindungen : : :  
Ski-Bekleidung : : :  
Ski-Schuhe : : :  
Ski-Ersatzteile : : :  
Ski-Stöcke : : :  
Ski-Schuhe nach Mass :  
Rodel-Schlitzen      Schnee-Reifen

Preislisten gratis und franko

**Eduard Müller**  
Hoflieferant 1469  
Karlsruhe i. B., Waldstr. 49.

### Weihnachts - Ausstellung

von 132

## Spielwaren und Korbwaren

bei **F. Wilhelm Doering**  
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Tafel-  
Glas-  
Kaffee-  
Wasch-

## Service

nur erstklassige  
Fabrikate zu billigen  
Preisen. — Grösste  
Auswahl in aparten  
Formen und Dessins  
bei

**Otto Büttner**  
Kaiser-  
str. 158      Ecke Douglas-  
strasse  
Glas, Porzellan,  
Kücheneinrichtungen.

### Stühle

werden dauerhaft gestrichen und  
repariert. 1494

Stuhlflächerei Fr. Ernst,  
Adlerstr. 3.

### Hermann Ries

7 Ecke Friedrichsplatz 7  
Erstes Spezialhaus in  
Bürsten, Kammwaren, Schwämme  
Toilette-Artikeln

### Schwarzwaldheim Heilanstalt für Lungenkranke

Schömberg (Württ. Schwarzwald). 1294

Schönste, wald., geschützte Lage. Besondere Einrichtungen für Herbst-  
und Winterkuren. Volle, sehr gute Pension inkl. Zimmer und ärztl.  
Behandlung von 6 bis 9 Mk. Prosp. frei durch die Direktion.

In Holländische  
**Bruno Mandowitsch, Torfstreu**  
W 158 Duisburg a. Rh.